

### 3. Neutrale Formen

Im Folgenden werden einige Beispiele zur Verwendung von geschlechtsneutralen Bezeichnungen aufgeführt.

Form	Beispiel
Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen	<i>Mitglied, Mensch, Person</i>
Umschreibung oder Ableitung auf -ung, -schaft, -kraft	<i>Pflegekraft, Studierendenschaft, Vertretung</i>
Verben	<i>Teilgenommen haben ...</i>
Partizipien	<i>Dozierende, Studierende</i>
Passiv	<i>Das Antragsformular ist vollständig auszufüllen.</i>
Unpersönliche Pronomen	<i>Alle, die den Kurs besucht haben ...; Diejenigen, die den Kurs besucht habe ...; Wer den Kurs besucht hat ...</i>

### Mündlich

Bei der Ansprache aller Geschlechter wird der geschlechtersensible Sprachgebrauch durch eine kurze Pause („glottaler Stopp“) zwischen der männlichen und weiblichen Form betont. Wie auch im geschriebenen Wort, stellt dies die empfohlene Variante dar, da diese auch im gesprochenen Wort nicht-binäre Personen einbezieht und vielfältige Geschlechteridentifikationen repräsentiert.

In definierten binären Kontexten kann jedoch auch die männliche und weibliche Form abwechselnd oder die Paarform („Studentinnen und Studenten“) verwendet werden.

### In Bildern

Neben dem geschriebenen und gesprochenen Wort, stellt die Bildsprache einen wichtigen Bestandteil unserer Kommunikation dar, welcher oft besonders eindringlich und schnell wirkt. Deshalb ist auch eine geschlechtersensible Bildsprache wichtig.

Bei der bildlichen Darstellung ist auf folgende Punkte zu achten:

- Abbildung unterschiedlicher Geschlechter
- Häufigkeitsverhältnis in der Darstellung der Geschlechter
- Bildausschnitte und Kameraperspektiven
- Repräsentation der Berufsrollen (z. B. Darstellungen von Ärztinnen und männlichen Pflegenden)
- Körperhaltung und Anordnung der Personen auf dem Bild
- Gleichrangige Darstellungen aller Geschlechter, keine Hierarchien

Für weitere Aspekte der Geschlechtersensiblen Sprache, Hintergrundinformationen, sprachliche Beispiele und ein Glossar, lesen Sie gerne den kompletten Leitfaden zum Geschlechtersensiblen Sprachgebrauch.



SCAN ME



Medizinische Fakultät  
der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

## EMPFEHLUNG ZUR GESCHLECHTERSENSIBLEN SPRACHE

an der Medizinischen Fakultät der  
Martin-Luther-Universität Halle-  
Wittenberg  
und am Universitätsklinikum Halle  
(Saale)





## Was ist Gendersensible Sprache?

Sprache schafft Realität und gleichzeitig schafft Realität Sprache. So wundert es nicht, dass unsere Sprache in der männlich dominierten Gesellschaft in welcher wir leben, ebenso von männlicher Dominanz geprägt ist. Eine geschlechtersensible Sprache wiederum stellt ein wichtiges Werkzeug dar, eine Gleichstellung aller Geschlechter voranzutreiben.

Geschlechtersensible Sprache fördert die Sichtbarkeit, Wertschätzung und Ansprache aller Geschlechter, denn immer noch werden nicht nur Frauen (sprachlich) diskriminiert, sondern auch Personen, die sich nicht innerhalb des binären Geschlechtersystems (dichothome Unterteilung in männlich und weiblich) wiederfinden.

Somit bildet eine gendersensible Sprache idealerweise die komplette, diverser werdende Gesellschaft ab und vermittelt einen sicheren Raum, in der alle Personen ihre geschlechtliche und sexuelle Orientierung frei ausleben können und nicht aufgrund dieser diskriminiert werden. Das geht mit der Abschaffung des generischen Maskulinums („Frauen sind mitgemeint“) einher. Bedeutet aber viel mehr, dass alle Geschlechter sprachlich sichtbar gemacht werden.

## Warum ist Gendersensible Sprache wichtig?

- Geschlechtergleichstellung & Abbau von Geschlechterstereotypen
- Diskriminierungsfreiheit & Wertschätzung aller Personen
- Abbildung von gesellschaftlichen Veränderungen auch in der Sprache, Repräsentation einer modernen und diversen Gesellschaft
- Förderung von Chancengleichheit und Gerechtigkeit
- Sichtbarmachen aller Geschlechteridentifikationen (z. B. Inter, Trans, Non-Binär)

## Warum an Hochschulen und Unikliniken?

- Wissenschaftliche Genauigkeit
- Diskriminierungsfreie Lehr- und Lernumgebung
- Vorbildfunktion oder Vorreiterinnenrolle einer Hochschule
- Ansprache und Repräsentation einer diversen Studierendenschaft sowie einer diversen Patient\*innenschaft im Universitätsklinikum

## Auf welcher Grundlage?

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) mit dem Ziel, Benachteiligung aufgrund Geschlecht oder sexueller Identität (u. a.) zu verhindern
- Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zur Anerkennung eines dritten Geschlechts (10.10.2017)
- Änderung des Personenstandsgesetzes 2018, sodass sich laut § 22 Personen auch unter „divers“ oder „offen“ registrieren können
- Empfehlung der „AG Geschlechtergerechte Schreibung“ des Rates für deutsche Rechtschreibung zur Versprachlichung des dritten Geschlechts (16.11.2018)

## Wie gendersensibel schreiben?

### Schriftlich

1. Sichtbarmachen aller Geschlechter durch Genderstern bzw. Asterisk (\*) oder Gender-Doppelpunkt (:)

Hiermit wird die Darstellung von Zweigeschlechtlichkeit (Binärität) vermieden und eine Ansprache der gesamten geschlechtlichen Vielfalt gewährleistet. Dadurch ist diese Form der geschlechtersensiblen Sprache am ehesten zu empfehlen.

*Einfügen des entsprechenden Zeichens zwischen die männliche und weibliche Form:*

*z. B. Student:in oder Student\*in*

2. Doppelnennung und Sparschreibung

Es werden gezielt Männer und Frauen angesprochen, so dass diese Form zwar Frauen und Männer gleichstellt, jedoch keine Geschlechter außerhalb der Binärität widerspiegelt.

*„Studentinnen und Studenten“ (komplette Nennung der Paarform)*

*„Studentin/Student“*

*„StudentIn“ (Binnen-I)*